

# Wahl lokal

„Schauen Sie mal rein“

**Gemeinsam  
Weichen stellen**

**SPD**

Mehr unter [www.spd-herrenberg.de](http://www.spd-herrenberg.de)



# Liebe Wählerinnen und Wähler,

geht es Ihnen auch so: Eigentlich fühlt man sich in Herrenberg recht wohl und doch macht sich ein ungutes Gefühl der Stagnation breit.

Der Moloch Autoverkehr durchtrennt unsere Stadt; überall in der Stadt liegen öde, wenig ansehnliche Brachen; der wunderschöne Stiftsfruchtkasten ist immer noch nicht saniert; wir haben weiterhin kein Kino; mehr und mehr Läden schließen in der Altstadt. Die Liste können Sie selber sicher verlängern.

Die Maßnahmen zur Stadtentwicklung werden von der Verwaltung umgesetzt. Welche Maßnahmen die Stadtverwaltung umsetzen soll, entscheidet der Gemeinderat, dessen Zusammensetzung Sie bei den Kommunalwahlen bestimmen.

Wer in den letzten Jahren die Kommunalpolitik genauer verfolgt hat, dem wird aufgefallen sein, dass die einst harten Fronten zwischen den Fraktionen aufgeweicht sind. Heute fallen mehr und mehr Entscheidungen mit früher seltenen Koalitionen. Die Lösung der Probleme steht wieder im Vordergrund. Unser Haushalt wurde durch gemeinsame Anstrengung aller Fraktionen schon ganz gut geordnet. Nun stehen wahrhaft historische Weichenstellungen für die weitere Stadtentwicklung an.

In diesem für die Stadtentwicklung so wichtigen Jahr können Sie wieder einen Gemeinderat wählen. Die von Ihnen gewählten Gemeinderäte müssen die Weichen für die weitere Stadtentwicklung richtig stellen. Wir bitten Sie, Ihre Chance auf Mitbestimmung wahrzunehmen und sich für die Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden, die die von Ihnen für wichtig gehaltenen Themen adressieren und voran treiben werden.

Was wir Sozialdemokraten in den letzten Jahren für Sie erreicht haben, können Sie auf Seite 21 nachlesen, was wir erreichen wollen, auf Seite 4-5. Und vieles überrascht Sie sicherlich auch: Lassen Sie einfach mal unsere Sparte „Wussten Sie schon?“ auf sich wirken. Unsere kleine Reportage soll Ihnen ein wenig das Innenleben unserer Arbeit als Stadträte näher bringen und ein kleiner Beitrag zur nachdenklichen Unterhaltung sein. Als Beilage in der



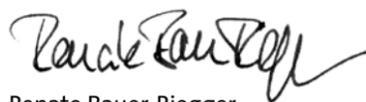
Mitte finden Sie unsere Vorstellungen für Ihren Stadtteil und unsere Kandidaten für die Kreistagswahlen. Am Krimi auf S. 7 erkennen Sie unschwer: Dies ist ein neues, so viel wir wissen, in Deutschland bisher einmaliges Format eines Wahlmagazins. Im Mittelpunkt stehen natürlich unsere Kandidatinnen und Kandidaten. Wieder ist es uns gelungen, Personen aus allen Bereichen des kommunalen Lebens für eine Kandidatur zu gewinnen, Alte und Junge, Frauen und Männer, ausländische Mitbürger und Deutsche.

Wie Sie uns wählen können? Das Wahlrecht auf kommunaler Ebene ist wahrhaft nicht ganz einfach. Deswegen haben wir auf S. 27 alles Wesentliche nochmals für Sie zusammengestellt. Bei keinem anderen Wahlrecht haben Sie übrigens so große Mitwirkungsmöglichkeiten wie hier vor Ort.

Nun tauchen Sie in unser Magazin ein. Wenn wir eine Ihrer Fragen nicht beantwortet haben sollten, dann bitten wir Sie, ohne Scheu Ihre Kandidaten persönlich anzusprechen. Wir freuen uns auf jedes Gespräch mit Ihnen; denn das zeigt uns, dass Sie unseren großen Einsatz in den letzten Jahren würdigen. Ganz besonders freuen würde uns, wenn Sie uns mit Ihren Stimmen das Vertrauen für die Arbeit in der nächsten Wahlperiode aussprechen.

Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam die Weichen für Herrenbergs Zukunft zu stellen.

Mit herzlichen Grüßen

  
**Renate Bauer-Riegger**  
 Ortsvereinsvorsitzende  
 und Stadträtin

  
**Bodo Philippen**  
 Fraktionsvorsitzender

## Inhalt

Wahlprogramm	4-5	Alle Kandidaten im Überblick	14-17
Wir stellen uns vor   Teil 1	6	Viele Fragen – Klare Antworten	18-20
Ein Kurzkrimi	7	Wussten Sie schon?	21
Wir stellen uns vor   Teil 2	8	Jetzt ist die Zeit reif	22
Wussten Sie schon?	9 + 21	Ein Schritt in die Normalität	23
Volksherrschaft als Verpflichtung	10	Wir stellen uns vor   Teil 4	24-26
Wier stellen uns vor   Teil 3	12-13	So wählen Sie in Herrenberg	27

## Gemeinsam Weichen stellen: Herrenberg in 5 Jahren

Jeder Wähler möchte wissen, was eine Partei für ihn tun wird. Auch Sie.

Wie Herrenberg mit der SPD in fünf Jahren aussehen könnte, wenn wir zu entscheiden hätten, das erfahren Sie hier.

### Für unsere Jugend und ihre Bildung

■ In Herrenberg haben wir für Ganztagesangebotsangebote für Kinder im Grundschulalter und in den weiterführenden Schulen gesorgt. Dazu gehören unter anderem engagierte Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen und attraktive Freizeitangebote.

■ Bessere Betreuung braucht bessere Räume: Deshalb haben wir unsere Schulen konsequent weiter saniert und ausgebaut. Zum Beispiel haben Schulen, die den ganzen Tag in Betrieb sind, jetzt auch eine moderne Mediothek und angenehme, jugendgerechte Aufenthaltsräume.

■ Bessere Betreuung fängt beim Kleinkind an: Jetzt haben wir mehr und bessere Angebote für die Betreuung und Frühförderung von Kindern bis ins Schulalter. Mindestens die Hälfte der Kinder zwischen 1-3 erhalten von der Stadt ein Angebot auf Betreuung.

■ Damit auch in Herrenberg junge Heranwachsende bleiben, wird der Aufbau einer Fachhochschule für Erziehungswesen vorbereitet.

■ Das Jugendhaus haben wir so saniert, dass es wieder für alle Jugendlichen unserer Stadt ein interessanter und angenehmer Treffpunkt ist.

■ Auch in den einzelnen Stadtteilen gibt es jetzt betreute Begegnungsorte für unsere Jugendlichen, an denen sie sich gerne treffen und ihre Freizeit sinnvoll miteinander verbringen können.

■ Es finden regelmäßig im Jahr Jugendforen von Jugendlichen für Jugendliche statt, in denen sie ihre kommunale Interessen vorbringen und diskutieren können. Die Ergebnisse dieser Foren erhalten eine Stimme im Gemeinderat.

■ Herrenberg fördert sein eigenes Theaterensemble und Orchester nach Kräften. Den Schauspielern und Musikern stehen eigene Räume kostenfrei zur Verfügung.

### Für unsere Energie und Umwelt

■ Wir überbauen deutlich weniger Grünflächen. Und wenn wir wertvolle Landschaft verbrauchen, dann müssen wir das durch bsp. Begrünung oder Aufwertung bisheriger Brachflächen ausgleichen. Siedlungsschwerpunkte sind im neuen Flächennutzungsplan die Kernstadt und Gültstein.

■ Unsere Stadtwerke sind den Bürgern ein Partner, der es Ihnen durch Beratung und Kredite ermöglicht, Wasser, Strom und Heizenergie zu sparen. Unsere Stadtwerke verkaufen auch eigene Energie und besitzen das Netz

■ Herrenberg nimmt in der Solar-Bundesliga einen Spitzenplatz in der Nutzung der Sonnenenergie ein und die Stadt hat alle öffentlichen Gebäude energetisch auf höchstem Stand

gebracht. Die Ökorenditen fließen in die Bildung.

■ Herrenberg bietet Bauplätze in einer ökologischen Muster-siedlung.

■ Kommunale Bauplätze werden nur dann vergeben, wenn der Bauherr bestimmte ökologische Baustandards einhält.

■ Klares Wasser, klare Rechnung: Es gibt getrennte Wasser- und Abwassergebühren sowie Versiegelungsgebühren.

■ Für die gesamte Stadt ist ein Lärmkataster aufgestellt. Damit können wir allen Menschen besser helfen, die am meisten von Lärm – vor allem durch den Verkehr – geplagt sind. Weniger Wohnquartiere sind vom Verkehr umzingelt. So ist bsp. die Nagolderstraße stadtauswärts keine Straße mehr.

■ Immer mehr Bürger fahren mit dem Bus in alle Stadtteile, weil der Bus regelmäßig bis zur letzten S-Bahn fährt und weil im gesamten Stadtgebiet die gleichen Tarife gelten.

■ Immer mehr Bürger steigen auf das Rad um oder gehen zu Fuß, weil sichere und attraktive Fuß- und Radwegeachsen durch die Stadt und in die Stadtteile führen. Weil die Schulwege sicher sind, muss kein Kind mehr mit dem Auto zur Schule gebracht werden.

■ Wir haben gemeinsam mit einem neuen Planungsbüro einen wirksamen Verkehrsplan für die Innenstadtachsen Hindenburg-, See, Nagolder- und Horber Straße entwickelt: Damit der dortige Verkehr reduziert wird, die Feinstaubbelastung sinkt, sich Läden und Straßencafés ansiedeln können und sie dort gerne flanieren. Wo es geht, wird der Verkehr nach außen abgelenkt.

■ Der Verkehr ist beruhigt worden in den Innenbereichen der von der Nordtrasse entlasteten Stadtteile Affstätt und Kuppingen.

### Für Aktivität in jedem Alter

■ Unsere Volkshochschule, unsere Musikschule und unsere Bibliothek bieten interessante Bildungs- und Freizeitangebote auch für unsere älteren Mitmenschen. Sie leisten ihren Beitrag für ein besseres Verstehen deutscher und ausländischer Mitbürger, in dem sie über die jeweiligen Traditionen und Kulturen informieren.

■ Unser modernes Freibad und unser Programmkino besuchen Jung und Alt gleichermaßen gern.

■ Herrenberg bietet mehr altengerechte Wohnungen in zentraler Lage, damit ältere Menschen möglichst lange ohne Betreuung selbstständig leben können.

■ Ältere und gehbehinderte Menschen können sich an immer mehr Stellen leichter durch Herrenberg bewegen: es gibt zum Beispiel Rampen statt Treppen und mehr glatte Bodenbeläge.

■ In der Innenstadt haben wir mehr Plätze, an denen Herrenberger gerne ihre Freizeit verbringen, weil es zum Beispiel bequeme, zum Teil auch bewirtete Sitzgelegenheiten in schöner Umgebung gibt.

■ Der Fruchtkasten ist als Museum mit Café, Läden, Ratssaal und Übungsräumen für das städtische Theater ausgebaut.

### Für ein tolerantes Miteinander

■ Ein Integrationsbeauftragter kümmert sich um ein besseres Miteinander der verschiedenen Nationalitäten und Kulturen in Herrenberg.

■ Die Sommerfarben sind ein buntes Fest der Kulturen und Länder.

■ In den Kindergärten und Schulen werden ausländische Kinder konsequent in ihrer Sprachentwicklung gefördert und von erwachsenen Migranten als Paten begleitet

■ Herrenberg hat eine weitere Partnerstadt in Polen, bei der durch viele persönliche Begegnungen alte Vorurteile und Feindbilder abgebaut werden.

### Für uns alle: Modernes Regieren

■ Damit Sie mitreden und mithandeln können: Wir haben die Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger dauerhaft verankert in Form von Bürgerversammlungen, Bürgeranhörungen und Bürgerprojektgruppen.

■ Auch Jugendlichen und Kindern haben wir ein Forum der projektbezogenen Mitwirkung eingeräumt.

■ Die Unechte Teilortswahl ist abgeschafft und wir wählen einen gemeinsamen Gemeinderat. Im Ausgleich sind die Ortschaftsräte in ihren Rechten gestärkt. Dadurch ist das Kommunalwahlsystem einfacher geworden, der Gemeinderat kleiner und damit schlagkräftiger.

■ Damit Probleme noch besser gelöst werden: Die Verwaltung arbeitet nun auch in Verwaltungsteams, die konkrete Projekte betreuen und deren Mitglieder ämterübergreifend miteinander Lösungen anpacken. Gegenüber den Bürgern ist die Verwaltung Partner und nicht Obrigkeit.

■ Unser neues Gebäudemanagement leitet die Instandhaltung und Vermarktung unserer öffentlichen Gebäude, damit diese sinnvoll genutzt und möglichst kostengünstig erhalten werden.

■ Wir haben die Schulden der Stadt weiter abgebaut. Das heißt für Sie: Von Ihren Steuergeldern fließt weniger in die Zinsen für Kredite und mehr von Ihrem Geld in die Projekte für die Herrenberger Bürger.





**Günter Achilles**  
72 Jahre, verheiratet, drei Kinder  
Diplomsozialarbeiter (FH) i. R.,  
Gemeinderat/Kernstadt,  
Vereine: Lebenshilfe, Naturfreunde,  
Albverein, VfL, AWO, VdK.



**Athanasios Amperidis**  
51 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Bestücker  
von elektromechanischen Leiterplat-  
ten, Vereine: Griechische Gemeinde,  
Griechischer Elternverein, Griechisch  
Orthodoxe Gemeinde.



**Lukas Arenz**  
19 J., Schüler (Abitur 2009), ledig  
Vereine: Juso AG Herrenberg.



**Monika Barthel**  
41 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Finanzbeamtin, z.Zt. Hausfrau,  
Vereine: Seit vielen Jahren Elternver-  
treterin im Kindergarten und Schule,  
Förderverein der GNHS Kuppingen.



**Thomas Barthel**  
47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Di-  
plom Ökonom, Vereine: TSV Kuppin-  
gen, Sponsoring des Jugendfußballs.

## Täter und Opfer – Ein Kurzkrimi

Es war wieder einer dieser schwül-warmen Tage im Juni. Um der Hitze zu entfliehen, hatte ich alle Rollläden in meiner Wohnung heruntergelassen. Ich saß im Halbdunkeln in meinem Büro und grübelte darüber nach, wie ich zu meinem nächsten Auftrag kommen sollte.

Ich musste irgendwie eingedöst sein, denn das Telefon muss schon eine Weile geklingelt haben, so aufdringlich wie es klang. Als ich das Telefon abnahm, kam mir ein nicht enden wollender Wortschwall entgegen. Die Stimme am anderen Ende klang ziemlich schrill und aufgeregt. Ich konnte nur noch Wortfetzen verstehen. Fragen konnte ich keine stellen. Die Person (männlich?) rief mir noch zuletzt zu, ich solle sofort kommen und zwar mit dem Zug.

Ich schaute auf meine Armbanduhr, die ich auf den Schreibtisch abgelegt hatte. Es war erst später Nachmittag. Der Tag sollte noch eine Weile dauern, und meine Privatdetektei konnte einen Auftrag gut gebrauchen.

Zu Fuß ging ich zum Bahnhof. Dunkle Wolken waren mittlerweile aufgezogen. Sollte es noch ein kühlendes Gewitter geben? Ich hoffte es. Herrenberg ist bequem mit der S-Bahn erreichbar. Ein guter Tipp von Monsieur Unbekannt.

In der S-Bahn machte ich mir erste Notizen. Die Landschaft zog an mir vorüber. Die Autos auf der Straße reihten sich auf wie eine Perlenkette. Nach einer kurzen Fahrt kam ich in Herrenberg an. Mit mir stiegen nur wenige Menschen aus.

Vom Bahnhof aus ist es fast unmöglich die Herrenberger Altstadt zu verfehlen. Die Stiftskirche ist ein riesiges Hinweisschild. Der Marktplatz sollte zunächst mein Ziel sein, um den mysteriösen Anrufer zu treffen. Am Schickplatz angekommen, hatte ich die Qual. Über mehrere Ampelphasen oberirdisch oder eine nicht mehr zeitgemäße Unterführung waren die Alternativen diesen Verkehrsknoten zu überwinden. Ich wählte die Variante des Maulwurfs.

Nach wenigen Minuten war ich am Ziel und wurde leicht enttäuscht. Der schöne mittelalterliche Marktplatz war trotz Straßen-Cafés fast wie ausgestorben. Zum Zeitvertreib und zur Abkühlung schaute ich mir ein paar Schaufenster an.

Zur vereinbarten Zeit tauchte der Anrufer natürlich nicht auf. War ich einem Scherz von Halbwüchsigen aufgesessen? Donnergrollen kündigte das Gewitter an. In den engen Altstadtgassen versuchte ich meinen vermeintlichen Störer zu enttarnen. Aber die Passanten huschten an mir vorbei auf der Suche nach einem sicheren Platz. Dicke Regentropfen prasselten auf das Straßenpflaster, als ich den Rückweg antrat.

Kein Anrufer, kein Täter und wo war das Opfer? Wieder stand ich am Schickplatz. Der Platz voller Autos. Die typische Rush-Hour dachte ich mir. Ich musste sehr lange an der Ampel warten. Um mich herum Autos, Lärm und Gestank. Als mich von hinten eine kleine Person auf die Schulter klopfte. Die Mütze tief ins Gesicht gezogen sagte sie „Hier sind die Täter und die Opfer. Der Verkehr macht uns alle krank.“

- Anzeige -



SCHULSTRASSE 3  
71083 HERRENBERG  
TEL: (07032) 22141

WIR HABEN GEÖFFNET:  
MO-FR: AB 16.30 UHR  
SA: 11.00-15.00 UND AB  
18.00 UHR  
SONN- UND FEIERTAGE  
GESCHLOSSEN



# Wussten Sie schon ... ?



**Renate Bauer-Riegger**  
54 J., verheiratet, 2 Kinder,  
Lehrerin, Gemeinderätin,  
Vereine: TV Gültstein, Liederkranz  
Kayh/Mönchberg, Verein zur Erhal-  
tung der Stiftskirche, Freunde des  
Schickardt-Gymnasiums, Freibadför-  
derverein, GEW.



**Johann Bernhard**  
53 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Vermessungsingenieur/Bauleiter.



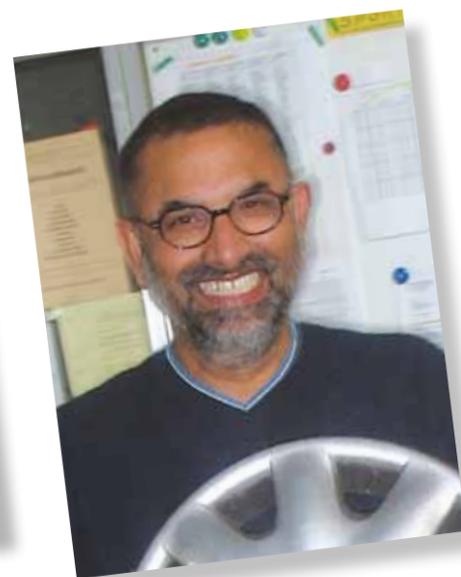
**Thomas Britsch**  
47 Jahre, ledig, 2 Katzen, Verwaltungs-  
beamter.



**Frank Däuber**  
50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Sozialarbeiter, Schuldnerberater in  
Teilzeit, Ortschaftsrat in Oberjesing-  
en, Vereine: SPD, Ev. Kirchenchor  
Oberjesingen.



**Ingrid Ehrhard-Förschler**  
49 Jahre, verheiratet,  
1 Kind, Hebamme  
Vereine: VfL Herrenberg, RSO För-  
derverein (RadioSinfonieorchester  
Stuttgart), Gesangverein Mönchberg  
– Junger Chor Querbeat.



**Arabinda Ghosh**  
59 J., verheiratet, 2 Kinder, Professor  
auf dem Fachgebiet Verpackungs-  
technik, Vereine: Obst- und Garten-  
bauverein Gültstein, Freunde des  
Schickardt Gymnasiums Herren-  
berg, Indisches Kulturforum  
Stuttgart.



- dass die SPD-Fraktion im Jahr ca. 20 eigene Anträge im Gemeinderat stellt und das sind deutlich mehr als von den meisten anderen Fraktionen
- dass davon ca. 80% mit Mehrheit im Gemeinderat angenommen werden
- dass wir Sozialdemokraten unseren Wahlkampf im Wesent-

lichen aus den Geldern bezahlen, die wir Stadträte als Aufwandsentschädigungen erhalten

- dass die inhaltliche Arbeit und Diskussion miteinander meist in den vorberatenden Ausschüssen stattfinden. Im Gemeinderat wird dann nur noch entschieden.
- dass 90% aller Anträge mit den Stimmen aller Fraktionen beschlossen werden
- dass ungefähr die Hälfte der Kandidaten unserer Liste nicht Mitglied in der SPD ist
- dass wir seit Jahrzehnten die stärkste „Frauenliste“ im Gemeinderat sind (die Fraktion mit den meisten Frauen)

■ dass wir die eigentlich „Unabhängigen“ sind (aus unseren Reihen muss fast nie jemand wegen Befangenheit von der Sitzung abtreten)

■ dass der Gemeinderat über 1200 Entscheidungen in der laufenden Legislaturperiode treffen musste, ca. 250 pro Jahr, jede Drucksache im Durchschnitt 10 Seiten stark ist

- Anzeige -

X

## Bei uns ist immer Wahltag

- X 250 Teesorten
- X Teezubehör
- X 60 Weine
- X Liköre
- X Spirituosen
- X Essige+Öle
- X Geschirr
- X Pralinen
- X Hängematten

Ich freue mich auf Sie!

Anna Schibling

Herrenberger  
**TEEHAUS**  
Stuttgarter Str.13

## Volksherrschaft als Verpflichtung

„Dafür habe ich keine Zeit. Wenn ich etwas mache, dann will ich es eben auch richtig machen“. So die Antwort von sehr vielen Bürgern, die wir gefragt haben, ob sie für die Kommunalwahlen kandidieren würden.

Keine Frage, ganz unrecht haben sie nicht. 1200 Entscheidungen waren allein in der letzten Wahlperiode vom Gemeinderat zu treffen.

Da gibt es solche, die sind ganz einfach und nur auf einer Seite ausgeführt, dann gibt es aber auch andere, da sind an Gutachten bis zu einem halben Meter Papier angelaufen. Im Schnitt müssen pro Entscheidung ca. 5-10 Seiten durchgearbeitet werden, die die Verwaltung uns vorlegt.

Wenn wir gelesen haben, dann sprechen wir sehr häufig mit den betroffenen Bürgern, wollen hören, was sie von den Vorlagen halten. Nicht selten gehen wir dann auch an den Ort, für den die Entscheidung zu treffen ist und machen uns ein eigenes Bild. Dann geht es in den jeweiligen Ausschuss des Gemeinderates, häufig weniger mit festen Positionen als vielmehr mit vielen Fragen. Erst auf dieser Grundlage beginnt dann das Ringen um eine Position in der Fraktion. Rathaus, Fraktionszimmer, donnerstags vor den Sitzungen jeweils 20 bis 22.30 Uhr. Jeder hat eine Stimme, niemand wird unter einen Fraktionszwang gedrängt.

Erst nach diesem langen Vorlauf gehen wir in die entscheidende Gemeinderatssitzung, 14-täglich jeweils 19 Uhr. Nicht selten kommen wir erst um 23 Uhr heim. Einmal im Jahr tagen wir vor der Haushaltsberatung auch noch gemeinsam mit allen unseren Ortschaftsräten. Wir verstehen uns nämlich als Gesamtfraktion.

Werden wir bei diesem hohen zeitlichen Aufwand wenigstens reich dabei? Leider nein. Als Ehrenamt erhalten wir nur eine Aufwandsentschädigung von 40 Euro pro Sitzung und pauschal 58 Euro im Monat. Von den Sitzungsgeldern geben wir Sozialdemokraten dann gleich wieder 50% in die Rücklage, damit wir unseren nächsten Wahlkampf finanzieren können. Auch Anerkennung und Wertschätzung sind eher selten, meist überwiegt die Kritik der Bürger an unserer Arbeit, mal abgesehen davon, dass alle Entscheidungen auch immer etwas mit verschiedenen Interessen und damit mit Konflikten zu tun haben.

Wir alle, Architekten, Anwälte, Schulleiter, Selbstständige oder Hausfrauen, wir machen das neben unserem täglichen Beruf. Weil wir damit unser aller Lebensumfeld ganz konkret gestalten können, weil wir dabei vieles neu lernen und erleben, weil wir die Begegnung mit unzähligen Bürgern finden. Und vor allem, weil sich nirgendwo sonst unsere Demokratie mehr beweisen kann als in einer Kommune. „Volksherrschaft“ ist eben nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Wir bemühen uns „es richtig zu machen“.





**Edgar Glock**  
54 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, In-  
grad/Unternehmensberater, Vereine:  
VfL Herrenberg, OGV Bienenzüchter  
Verein, Musikschule Förderverein.



**Markus Grümmer**  
39 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Bank-  
kaufmann, Vereine: SV Affstätt.



**Hanspeter Häublein**  
62 Jahre, geschieden, Diplom-  
Finanzwirt (FH) Agrarstatistiker,  
Mitglied in der SPD.



**Sarah Holzer**  
27 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Wirt-  
schaftsfachwirtin/Vertriebsange-  
stellte in Elternzeit, Vereine: TV  
Birkenfeld, Kassenprüferin TSV  
Schmieden, Radsportabteilung Stra-  
ßenrennen VfL Herrenberg.



**Andreas Kegreiß**  
36 J., Dipl. Ingenieur BA, tätig als  
EDV-Controller, Ortschaftsrat in  
Gültstein, ledig, Vereine: Obst- und  
Gartenbauverein Gültstein, Total  
Vokal (passiv), PRO BAHN.



**Birgit Knopp**  
27 Jahre, ledig, Studentin,  
Mitglied in der SPD.

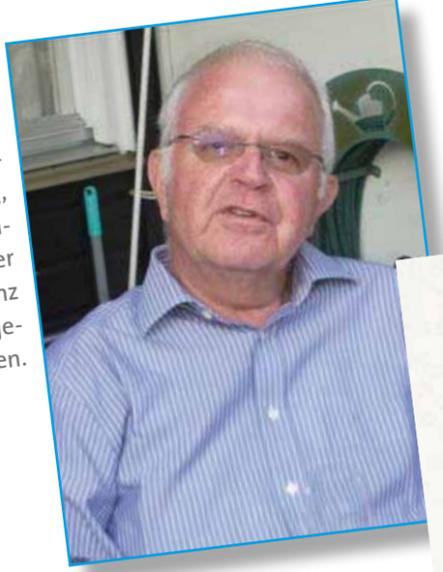


**Stefan Halanke**  
39 Jahre, ledig, 2 Kinder, Fahrlehrer,  
Gemeinderat, Vereine: RSV Frisch Auf  
Öschelbronn, RV Adler Kuppigen,  
VfL Herrenberg, MCC Nufringen, SV  
Affstätt, MSC Falke Sulz, Fördermit-  
glied Greenpeace, SPD.



**Jürgen Heuer**  
65 Jahre, verheiratet, 2  
Kinder, Pensionär, Vereine:  
Obst- und Gartenbauverein  
Kayh e.V., Liederkranz. Kayh,  
Heimatgeschichts- und  
Trachtenverein.

**Hubert Molls**  
68 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Oberstudi-  
endirektor a.D., Vereine: Vorstandsmit-  
glied in der „Kleinen Börse“, Stadt-  
seniorenrat, Kulturkreis Herrenberg,  
Förderverein „Efa“ des Andreae-Gym-  
nasiums Herrenberg, Mitglied bei der  
Mithürgerhilfe Herrenberg, Liederkranz  
Deckenpfronn, Handballverein Oberje-  
singen.



**Hans Jürgen Jüngling**  
51 Jahre, ledig, Journalist, Vereine: VfL Herren-  
berg, FEH Förderverein Freibad Herrenberg,  
DAI Deutsch-Amerikanisches Institut Tübin-  
gen, VdM Verband der Motorjournalisten.



**Horst Ohmenzetter**  
52 Jahre, verheiratet, 3 Kinder,  
selbstständiger Immobilienverwalter,  
Vereine: Verschiedene Schulvereine.

Wahl  
lokal

# Gemeinsam Weichen stellen - unsere Kandidaten



Günter Achilles  
Kernstadt



Athanasios Amperidis  
Kernstadt



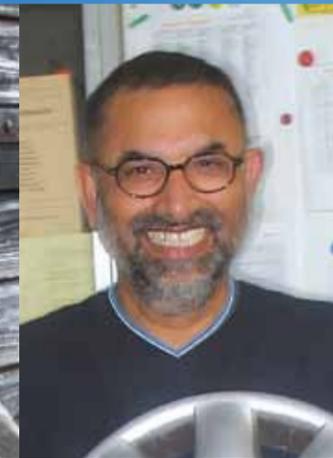
Lukas Arenz  
Gültstein



Monika Barthel  
Kuppingen



Ingrid Ehrhard-Förschler  
Kernstadt



Arabinda Ghosh  
Gültstein



Edgar Glock  
Kernstadt



Markus Grümmner  
Affstätt



Thomas Barthel  
Kuppingen



Renate Bauer-Riegger  
Gültstein



Johann Bernhard  
Mönchberg



Hanspeter Häublein  
Kernstadt



Stefan Halanke  
Kernstadt



Jürgen Heuer  
Kayh



Thomas Britsch  
Kernstadt



Frank Däuber  
Oberjesingen



Sarah Holczer  
Kernstadt



Hans Jürgen Jüngling  
Kernstadt



# Gemeinsam Weichen stellen - unsere Kandidaten



Andreas Kergreiß  
Gültstein



Birgit Knopp  
Kernstadt



Hubert Molls  
Oberjesingen



Horst Ohmenzetter  
Oberjesingen



Giuliano Rizzi  
Kernstadt



Michael Roth  
Kernstadt



Ursula Rüdener  
Haslach



Walter Schmalz  
Affstätt



Remzi Özkan  
Oberjesingen



Josef Oriold  
Kernstadt



Joachim Ottmar  
Kuppigen



Lasse Stötzer  
Haslach



Eugen Stütze  
Kernstadt



Wolfgang Tallafuss  
Kayh



Mahmut Peker  
Kernstadt



Bodo Philipsen  
Mönchberg



Anne Zocher  
Affstätt



Elisabeth Zwanger-Achilles  
Kernstadt



# Viele Fragen. Klare Antworten:

Ein Gespräch mit Bodo Philip-  
sen, dem Vorsitzenden unserer  
Fraktion.

Herr Philip-  
sen, Politiker beschäf-  
tigen sich meistens mit den  
Problemen einer Stadt. Welche  
guten Seiten erkennen Sie an  
Herrenberg? Welche Chancen  
und Möglichkeiten bietet die  
Stadt?

Da gibt es eine Menge. Herren-  
berg hat einen wunderschönen  
mittelalterlichen Stadtkern,  
vorbildlich sanierte Stadtteile,  
vielfältige Naherholungsmög-  
lichkeiten, aber auch ein reges  
kulturelles und soziales Leben  
rund um seine Vereine. Genau  
das ist es, was viele junge Fami-  
lien, aber auch rüstige alte Men-  
schen wieder suchen. Das ist  
nicht nur bei uns so, ein Blick in  
die Welt genügt und man sieht:  
Städte wie Herrenberg erleben  
weltweit eine Art Wiedergeburt.  
Das Leben auf der Grünen Wiese  
verliert an Reiz. Die Versorgung  
zu Fuß und das Leben mitten un-  
ter anderen sind wieder gefragt.

Dennoch, wenn man sich in  
Herrenberg umschaute, gewinnt  
man den Eindruck, dass die Ent-  
wicklung an einigen Stellen ste-  
hen geblieben ist.

Das stimmt. Die Schönheiten  
und Vorteile Herrenbergs sind  
genauso offensichtlich wie die  
Defizite. In unseren Einkaufs-

straßen stehen viele Ladenflä-  
chen leer. Und obwohl wir einen  
sehenswerten mittelalterlichen  
Stadtkern haben, erscheinen un-  
sere öffentlichen Plätze beinahe  
ausgestorben. Es gibt kaum Sitz-  
gelegenheiten, Straßencafés,  
kein Kino und noch immer kein  
modernes Freibad. Außerdem  
schneiden die viel befahrenen



Hauptstraßen unsere Altstadt  
vom Rest der Stadt ab.

Was auf den ersten Blick nicht  
erfreulich ist. Wie soll es nun für  
die Zukunft weiter gehen?

Zu Verzagtheit besteht kein  
Anlass. Unsere kommunalen  
Finanzen sind weit über die Re-  
gion vorbildlich geordnet. Und  
wie ein Geschenk des Himmels  
ist uns der Schlüssel zur Lösung  
unserer Probleme vor die Füße  
gelegt: Eine neue Nutzung der  
städtischen Brachflächen bietet  
uns ungeheure Möglichkeiten.

Welche Flächen könnten Ihrer  
Meinung besser genutzt wer-  
den?

Das alte Stabigelände, die Flä-  
chen an der Aischbachstraße  
(Freibad), das alte Stadtwerke-  
areal an der Horber Straße, die  
ehemaligen Verwaltungsgebäu-  
de der ENBW, das BayWa-Gelä-  
nde und der bisherige Bauhof.  
Diese bisher schlecht genutzten  
Flächen bergen das Potenti-  
al, entlang der Altstadt neue



Wohnformen, Büros, den Ein-  
zelhandel, aber auch Bildungs-  
oder Freizeiteinrichtungen zu  
entwickeln.

Wie schnell das gehen kann, be-  
weist ja bereits die attraktive  
Entwicklung um den Bahnhof  
herum. Was kann noch unter-  
nommen werden?

Ja, am Bahnhof hat sich einiges  
getan, aber es ist mehr möglich.  
Die beiden Zentren Bahnhof und  
Marktplatz müssen durch eine  
attraktive Achse verbunden wer-  
den. Entlang der Schiene kann  
ein neuer Weg für Fußgänger  
und Radfahrer unsere Stadtzen-  
tren verbinden. Von den Schan-  
zenwiesen bis zur Ammerquelle  
könnte sich ein Band begrünter  
Landschaft durch unsere Stadt  
schlängeln. Im Herrenberger Sü-  
den können ökologische Bauge-  
biete wachsen, die über den Am-



mertalbahn- „Zwerchweg“  
verkehrlich angeschlossen sind.

Was ist mit der Altstadt und ih-  
rer direkten Umgebung?

In der Altstadt müssen mehr  
Orte der Begegnung entstehen  
wie im westlichen Graben. At-  
traktive Läden, aber auch kul-  
turelle Einrichtungen oder eine  
abwechslungsreiche Gastrono-  
mie können das Flair einer le-  
bendigen Innenstadt wachsen

lassen. Aus der alten Stadthalle  
könnte ein Kultur- und Tagungs-  
zentrum für die Region werden.  
Der Reitverein hat hier keine  
Überlebenschance. Rund um  
das Stadion sind Sport und Frei-  
zeitangebote zu erweitern. Der  
Herrenberger Norden muss neu  
geordnet werden, um diese in-  
nenstadtnahen Flächen besser  
zu nutzen und um die Indus-  
triebrachen zu beseitigen.

Was muss die Gemeindepolitik  
hierfür konkret tun?

Dies alles funktioniert nur,  
wenn der tiefe Graben durch  
die Hauptverkehrsachsen mit-  
ten durch die Stadt geschlos-  
sen wird. Ein neuer Verkehrs-  
gutachter muss nochmals alle  
Möglichkeiten prüfen, den  
innerstädtischen Verkehr so-  
wie den Durchgangsverkehr  
um die Stadt herum zu lenken.  
Unser Ziel muss es sein, die

Hindenburg-, die See- und die  
Horberstraße zu und den Rein-  
hold-Schickplatz nur noch von  
wenigen Fahrzeugen befahren  
zu lassen. Radfahrer und Fuß-  
gänger müssen Vorfahrt erhal-  
ten. Erst dann kann unsere Stadt  
wirklich zusammenwachsen. Es  
ist nicht übertrieben, bei all die-  
sen Vorhaben von historischen  
Weichenstellungen zu sprechen.

Sprechen Sie von „historischer  
Weichenstellung“, weil mit all  
diesen Bauvorhaben auch das  
Gemeinschaftsgefühl der Men-  
schen in Herrenberg gestärkt  
werden könnte?

Genau da liegt ein großes Pro-  
blem: Mitte der 70er Jahre ist  
unsere Stadt aus dem Zusam-  
menschluss verschiedener un-  
abhängiger Gemeinden ent-  
standen. Ein gemeinsames  
Wir-Gefühl aller Herrenberger  
Bürger ist aber bis heute noch

nicht entstanden. „Wir Herren-  
berger“ geht vielen Bewohnern  
noch schwer von den Lippen.  
Das liegt eindeutig auch an den  
genannten städtebaulichen  
Mängeln: Es fehlen öffentliche  
Orte der gemeinsamen Begeg-  
nung, die Trennung der ein-  
zelnen Stadtgebiete durch die  
Hauptverkehrsstraßen. Hinzu  
kommt, dass uns ganz entschei-  
dende Einrichtungen fehlen, die  
für Menschen wichtig sind und  
die sie als Bürger mit ihrer Stadt  
verbinden.

Wenn sich die Menschen schwer  
mit ihrer Stadt identifizieren,  
wie wird dann Herrenberg in  
der Region wahrgenommen?

Herrenberg ist zwar das Süd-  
tor der Region Stuttgart, für die  
Menschen des Ballungsraumes  
haben wir aber noch kein Pro-  
fil. „Wir fahren nach Herren-

- Anzeige -

## Sicher fahren heißt sicher ankommen!

Unser Leistungsportfolio:

- ~ Ausbildung in allen Fahrerlaubnisklassen
- ~ Aufbau-seminare (ASF, ASP, FSF)
- ~ Gefahrgutfahrerschulung
- ~ Ladungssicherungsseminare
- ~ Ausbildung mit Behinderung
- ~ Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer
- ~ Ausbildung EU-Berufskraftfahrer
- ~ Weiterbildungen EU-Berufskraftfahrer
- ~ Umschulungen im Auftrag der Bundes-  
agentur für Arbeit
- ~ Intensivkurse für LKW und Bus
- ~ Theorie-Intensiv-Kurse in den Schulferien
- ~ Kurse zu energiesparender Fahrweise nach  
DVR, auch für Nutzfahrzeuge
- ~ Digitales Kontrollgerät
- ~ Erste-Hilfe-Kurse (1 x pro Monat)
- ~ Sehtest
- ~ Pannenkurse (jeden 2. Monat)
- ~ Führerscheinförderung
- ~ Wiedereinstieg (auch auf Automatik)
- ~ Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- ~ AZWV-Zulassung
- ~ Kostenlose Unfallversicherung während der  
Ausbildung
- ~ ...und vieles mehr...



[www.halanke.de](http://www.halanke.de)  
Tel. 07032 / 6607



# Wussten Sie schon?

berg“ sagen noch zu wenige der Stuttgarter, Ludwigsburger oder Esslinger. Im Wettbewerb der Kommunen haben wir in den letzten Jahren Boden verloren. Ein weiterer Grund, weshalb wir die Stadtentwicklung vorantreiben müssen.

## Welche Einrichtungen könnten helfen, Menschen und Stadt zu verbinden? Was fehlt den Herrenberger Bürgern?

Unsere Bildungsangebote mit einer ganztägigen Betreuung sind erst im Entstehen, unsere Schulen müssen interessante und anregende Lebensräume für die Schüler werden, berufliche Bildungseinrichtungen fehlen uns gänzlich, werden aber gebraucht. Freizeitangebote wie ein Kino oder ein Freibad, das moderne Ansprüche erfüllt, fehlen ebenfalls. Vor allem die Altstadt kann eine neue Verbindung zwischen Menschen und Stadt herstellen: Aus dem verfallenden Stiftsfruchtkasten könnte ein modernes Erlebnismuseum werden, in dem Menschen die Geschichte ihrer Stadt erfahren können. Hier, im Herzen der Stadt, gehört auch ein neuer Ratssaal hin, der zum Symbol und Schauplatz einer neuen Partnerschaft zwischen Bürgern und Verwaltung wird.

## Und in den Teilorten ist alles in Ordnung?

Wenn wir die Altstadt mit dem Marktplatz als unsere „gute Stube“ betrachten, dann sind die Teilorte die anderen Räume unseres gemeinsamen Hauses. Wir haben sie in den letzten Jahren

zum Teil vorbildlich hergerichtet, wir haben den Reichtum wirklich schöner Dorfstrukturen in vielen dieser Teilorte. Aber auch hier gibt es noch einiges zu tun.

## Welche Aufgaben stehen hier genau an?

Aus den ehemals landwirtschaftlich geprägten Dörfern müssen Stadtteile mit jeweils eigenem Antlitz werden. Dabei soll die Besonderheit der Teilorte erhalten bleiben. Insbesondere ihre Nahversorgung mit Lebensmitteln ist zu sichern. Da für die Ansiedlung eines Ladens heutzutage mehr als 5000 Einwohner Bedingung sind, müssen wir sicherlich in Teilortverbänden Angebote machen. Die zurückgehende Kinderzahl wollen wir für eine Qualitätsverbesserung der Schulen oder Kindergärten vor Ort nutzen, statt sie zu schließen. Vor allem den kleinsten Teilort Mönchberg wollen wir beleben. Wir wünschen uns deswegen die Aufnahme in das Landessanierungsprogramm. Letztlich sollten aus unseren Teilorten Stadtteile werden, die, wie in einem Haus die Räume, jeweils auch eine spezielle Funktion für die Gesamtstadt haben. Dann können wir auch zusammenwachsen und dann sagen vielleicht alle einmal stolz: „Wir aus Herrenberg!“

Das Gespräch mit Bodo Philipsen führte Karolin Kos



## Was wurde aufgrund von Initiativen der SPD in den letzten Jahren umgesetzt?

### Auf unsere Initiative hin wurde

- eine Warteliste in den Kinderbetreuungseinrichtungen eingerichtet
- eine Urnenwand auf dem Waldfriedhof errichtet
- eine Haushaltsstrukturkommission gebildet, in der wir alle Ausgaben und Einnahmen auf den Prüfstand gestellt haben
- der Schülerverkehr zum Längenholzschulzentrum sicherer gemacht (Ampel an der Horberstraße, Gültsteiner Weg)
- Besichtigung von Passivhäusern durch den Gemeinderat
- ein „Bündnis für Familien“ geschaffen, dass vor allem Lösungen erarbeiten sollte, Berufstätigkeit und Kinder leichter zu vereinbaren
- eine Bürgerstiftung gegründet, um bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen
- ein Sozialarbeiter im Schulzentrum Markweg eingestellt
- beschlossen, dass im Jahr mehr Bürgerversammlungen stattfinden
- ein Mehrzweckraum an der

Schule in Mönchberg an der Schule gebaut

- die Ampelschaltungen in der Stadt optimiert
- der Bauherrengemeinschaft für ein Mehrgenerationenhaus ein Grundstück angeboten
- ein Appell der Stadt Herrenberg an die Landesregierung gerichtet, keine zweite Startbahn am Stuttgarter Flughafen zu bauen
- die Sanierung und Aufwertung des Ottoschen Garten beschlossen
- ein Ältestenrat eingerichtet, der die Organisation der Ratsarbeit übernommen hat
- die Umsetzung von Ganztageschulen mit finanziellen Budget durch die Stadt gefördert
- eine Bezuschussung des Rufautos in die Stadtteile beschlossen
- die Sanierung der Parkplätze am Waldfriedhof vorgenommen
- die Aussegnungshalle in Herrenberg saniert
- Planung Herrenberg Nord
- beschlossen, die Gemeinderatsdrucksachen am Donnerstag vor den Sitzungen im Internet zu veröffentlichen, damit Sie sich als Bürger vor Entscheidungen ein Bild machen können

- eine städtische Förderung der 48er Festivalmacher vorgenommen
- das Modellprojekt „Singen, Bewegen, Sprechen“ der Musikschule mit dem Kindergarten fortgeführt und erweitert
- beschlossen, ein Lärmkataster für die gesamte Stadt aufzustellen. Damit können wir allen denen besser helfen, die besonders unter Lärm leiden.
- geprüft, ob mit einer Integration unseres städtischen Busses in das Verkehrssystem naldo der Preis für alle innerörtlichen Fahrten billiger werden
- immer wieder Schuldentilgungen vorgenommen sowie neue Stellen in der Verwaltung kritisch hinterfragt

### Was wir nicht erreicht haben:

- gegen unseren heftigen Widerstand wurde die Nordumgehung beschlossen
- leider konnten wir die Nutzung des Stiftsfruchtkastens als Museum nicht verwirklichen
- unser Antrag zur Belebung der Altstadt wurde nur teilweise verwirklicht
- die Gleichbehandlung der Willensbildung in der Kernstadt gegenüber den Stadtteilen
- Attraktiver Nahverkehr in die Stadtteile

- Anzeige -



## Mitten in Herrenberg:

BUCHHANDLUNG  
SCHÄUFELE

Bronngasse 16 | 71083 Herrenberg  
Telefon: (7032) 920750

# Jetzt ist die Zeit reif...

...um aktiv zu werden! Für mich als Kandidatin der SPD-Liste gibt es dafür gute Gründe:

■ Herrenberg ist mir in den fast 27 Jahren, in denen ich hier lebe, ans Herz gewachsen und immer habe ich aufmerksam und kritisch die Veränderungen in der Stadt beobachtet. Es gibt neue und positive Aspekte, z.B. die liebevolle und fachmännische Restaurierung vieler denkmalgeschützter Fachwerkhäuser und die Sperrung des Marktplatzes für Autos; vieles macht mir aber auch Sorgen, wenn ich durch die Altstadt gehe: zahlreiche Geschäfte stehen leer und warten darauf, belebt zu werden. Das muss sich dringend ändern, sonst stirbt die Innenstadt aus.

■ In meinem Beruf erlebe ich Tag für Tag, wie wichtig es ist, die Betreuung von kleinen Kindern, deren Mütter wieder in den Beruf einsteigen wollen, zu gewährleisten. Es müssen in großer Zahl Kleinkinderbetreuungsplätze geschaffen werden. Hier gibt es noch viel zu tun.

■ Die Stadtverwaltung und die Bürgervertretung muss über große und kleine Belange der Bürger entscheiden: von Hallenneubauten über Investitionen in die Schulen bis hin zur Sanierung von Straßen und und... Da wäre ich gerne dabei.

■ Ich bin parteilos, habe aber in der SPD-Fraktion viele programmatische Übereinstimmungen mit meinen Vorstellungen von Bürgerbeteiligung gefunden. Das finde ich gut!

In meinen Augen gibt es keine Zufälle und es war geradezu „das Tüpfelchen auf dem i“, einen Ruf aus der Herrenberger SPD zu bekommen mit der Anfrage, ob ich mich bei der Kommunalwahl am 7.Juni als Kandidatin für den Gemeinderat aufstellen lassen wolle. Es war klar: Jetzt ist die Zeit ist reif.

Als Herrenberger Bürgerin möchte ich mich im Herrenberger Gemeinderat für Herrenberg engagieren!



Giuliano Rizzi



Remzi Özkan



Athanasios Amperidis



Mahmut Peker

Stolz ist er: Auf die neue E-Klasse von Mercedes. Er ist als Meister beim Daimler in der E-Klasse-Fertigung. 11 Jahre lang spielte er als aktiver Fußballer beim SV Oberjesingen: Remzi Özkan. Geboren wurde er in Trabzon in der Türkei.

Und er ist stolz auf seine kleine Tochter, die im Schickhardt-Gymnasium zur Schule geht. Sie spielt in der Musikschule Quer- und Blockflöte. Der Vater arbeitet als Elektroniker und kann eine Wohnung im Ziegelfeld sein Eigentum nennen. Lange war er als Schiedsrichter beim Fußball aktiv und wirkte als Co-Trainer bei der A-Jugend des VfL: Athansios Amperidis.

Und er hat die Fachhochschulreife in Bruchsal erlangt und arbeitet nun als Steuerfachangestellter. Er ist im badischen Dörflein Münzesheim groß geworden, in einem sehr alten Fachwerkhaus. Mit einer Wirtschaftsingenieurin verheiratet hat er ein 6 Monate altes Kind: Mahmut Peker.

Und Giuliano Rizzi ist erst 2003 nach Deutschland gekommen, hat eine Deutsche geheiratet und zwei kleine Kinder. Sein Diplom als Forstingenieur hat er in Padua abgelegt, er arbeitet in einem internationalen Kommunikationsunternehmen. Vor allem in einem Entwicklungshilfeprojekt im Senegal engagiert er sich.

## Ein Schritt in die Normalität

Ihnen allen gemeinsam ist: Sie haben alle einen Migrantenhintergrund und bewerben sich bei den Kommunalwahlen für die Sozialdemokraten. „Mein Wunsch, mich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, ist für mich eng verbunden damit, dass ich mich auch politisch betätige“, so Mahmut Peker. Früh hat er sich deswegen bei den Jungsozialisten in Bruchsal engagiert. Heute ist er in der SPD aktiv. Eine Möglichkeit zur Mitsprache und Mitentscheidung sind für ihn sehr wichtig als Staatsbürger der Bundesrepublik. Eigentlich fühlt er sich aber als Europäer. Bereits 1978 ist er als kleines Kind nach Deutschland gekommen, sein Vater wurde bereits zehn Jahre vorher als „Gastarbeiter“ angeworben. Für Giuliano Rizzi liegt das Vorbild in der „Biodiversität“: Je reicher ein Naturraum an Arten ist desto stabiler ist er. Könnte es in Herrenberg nicht ähnlich sein?

Aus den „Gästen“ sind nun Mitbürger geworden. Und alle engagieren sich aktiv in unserer Gemeinde: Athanasios Amperidis war lange Jahre Vorsitzender der Griechischen Gemeinde und ist heute Mitglied im griechischen Elternverein. Jeden Sonntag singt er in der Josefskirche vor.

Ihnen allen gemeinsam ist auch: Sie wollen weniger die Interessen ihrer eigenen Landsleute im Gemeinderat vertreten, sondern vielmehr den Anliegen der Migranten insgesamt in der Kommune eine Stimme geben. Nun hoffen sie gemeinsam, dass die Bürger mit Migrationshintergrund mehr als bisher zur Wahl gehen und ihre Einflusschance nutzen. Die vier sind sich sicher: Wir könnten für sie alle viel bewegen.

Es wäre ein wichtiger Schritt, dass aus „Gastarbeitern“ endlich gleichberechtigte Mitbürger werden.



**Remzi Özkan**  
35 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Fahrzeugpolsterermeister, Vereine:  
Ausschuss DITIB Herrenberg, TSV  
Herrenberg.



**Josef Oriold**  
67 Jahre, verheiratet, Rentner/Teilzeit  
GEW-Sekretär, Mitgliedschaften:  
Gewerkschaft verdi, SPD



**Joachim Ottmar**  
52 Jahre, ledig, Beamter, Vereine: SPD,  
Vereinigung der Sternfreunde e.V.,  
Eisenbahnfreunde Zollernbahn e.V.



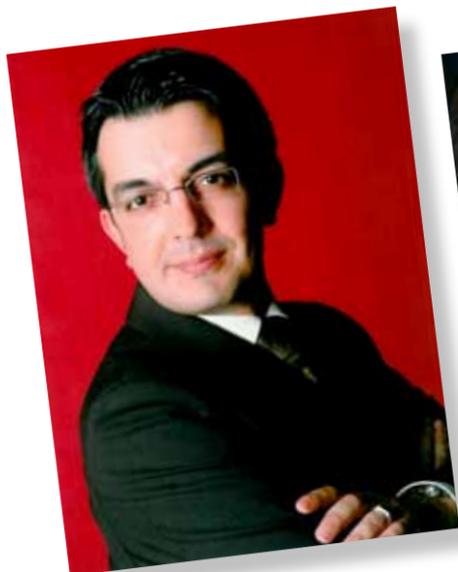
**Michael Roth**  
51 Jahre, ledig, Kfm. Angestellter,  
Vereine: VfL Herrenberg, Abt. Hand-  
ball und Fußball, Musikverein Stadt-  
kapelle, Herrenberg Wanderers, VfB  
Stuttgart.



**Ursula Rüdener**  
50 Jahre, verheiratet, 6 Kinder,  
Studentin (Politikwissenschaften, Öff-  
entliches Recht, Vereine: Stadtkapelle  
Herrenberg (passives Mitglied).



**Walter Schmalz**  
58 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Pro-  
duktionskoordinator, Ortschaftsrat in  
Affstätt, Vereine: SV-Affstätt.



**Mahmut Peker**  
33 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Steuer-  
fachangestellter/Tax-Consultant,  
Vereine: Mitglied im Beirat Europa  
von Evelyne Gebhardt MdEP, zuvor  
2. Vorstand Arbeitskreis Europa Re-  
gion Karlsruhe, Mitglied der SPD (2.  
Vorstand SPD-ÖV Kraichtal bis 2007)  
danach Umzug nach Herrenberg.



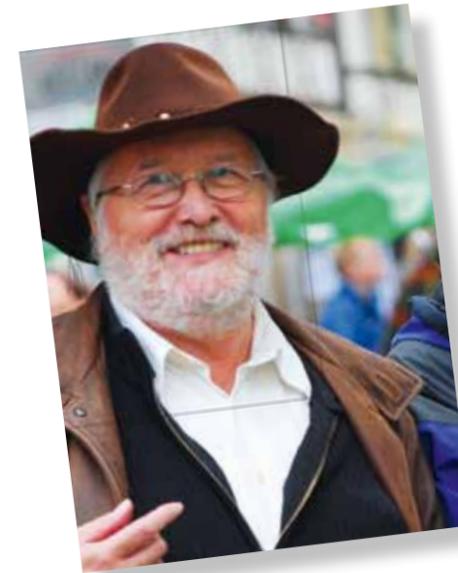
**Bodo Philipsen**  
55 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Schulleiter eines Gymnasiums in  
Sindelfingen, Gemeinderat und Ort-  
schaftsrat (Mönchberg), Fraktionsvor-  
sitzender der Herrenberger Sozialde-  
mokraten.



**Guiliano Rizzi**  
34 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Forstwissenschaftler/EDV Bear-  
beiter, Vereine: AVIS (italienischer  
Blutspende Verein), Mitarbeiter der  
Familienbildungsstätte (FBS) im Be-  
reich Umweltpolitik, Parco Naturale  
del Ticino (italienischer Naturpark).



**Lasse Stötzer**  
18 Jahre, ledig, Schüler  
Vereine: Sgh2Ku.



**Eugen Stütze**  
59 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,  
Rechtsanwalt, Gemeinderat, Vereine:  
DRK OV Herrenberg, TCH Tennisclub  
Herrenberg, Mieterverein Landkreis  
BB, Fortis: ehem. Sozialer Arbeitskreis  
Lkrs BB, Ehemalige Synagoge Hechin-  
gen e.V, Röm. Gutsanlage Hechingen-  
Stein e.V.

Bedenken Sie bitte die Pfingstferien und nutzen Sie gegebenenfalls die Briefwahl - denn wählen ist wichtig!



**Wolfgang Tallafuss**  
57 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Elektroing. FH, Ortschaftsrat in Kayh, Vereine: VfL Herrenberg, Grundschul-Förderverein Kayh.



**Anne Zocher**  
53 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Bürokauffrau/Hausfrau, Vereine: SV-Affstätt, Freizeitclub der Lebenshilfe, Ev. Kirchengemeinderätin, Ortschaftsrätin in Affstätt, Gemeinderätin.



**Elisabeth Zwanger-Achilles**  
57 Jahre, verheiratet, Diplom-Agrarökonomin, Vereine: VfL Hbg, DJH.



## So wählen Sie in Herrenberg:

Es gibt 2 Möglichkeiten für Sie, die SPD zu wählen:

1. Sie geben den SPD-Wahlbogen unverändert ab. Dann bekommt die SPD 32 Stimmen, jede(r) Kandidat(in) je eine.

2. Sie können jedem beliebigen Kandidaten 1, 2 oder höchstens 3 Stimmen geben.

Damit verändern Sie den Wahlbogen. Sobald Sie den Wahlbogen verändern, sollten Sie auf drei Punkte besonders achten:

◇ Sie müssen jetzt alle Kandidaten/-innen, die Sie wählen wollen, positiv kennzeichnen. Dies können Sie mit einem X (=1 Stimme), mit einer 2 oder 3. Sobald Sie auch nur eine Person gekennzeichnet haben, müssen Sie alle kennzeichnen, die Sie wählen wollen. Sonst verfallen die restlichen Stimmen!

◇ Sie dürfen insgesamt nicht mehr als 32 Stimmen vergeben. Beachten Sie dabei die Höchstpersonenzahl pro Teilort. Vergeben Sie auch wirklich alle Ihnen zustehenden 32 Stimmen.

◇ Sie dürfen die zulässigen Höchstzahlen zu wählender Gemeinderäte/Gemeinderätinnen pro Teilort und in der Kernstadt nicht überschreiten. Sie können also folgende Stimmen vergeben:

Affstätt	bis zu 6 Stimmen, aber nur 2 Kandidaten
Gültstein	bis zu 9 Stimmen, aber nur 3 Kandidaten
Haslach	bis zu 6 Stimmen, aber nur 2 Kandidaten
Kayh	bis zu 6 Stimmen, aber nur 2 Kandidaten
Mönchberg	bis zu 3 Stimmen, aber nur 1 Kandidat
Kuppingen	bis zu 12 Stimmen, aber nur 4 Kandidaten
Oberjesingen	bis zu 9 Stimmen, aber nur 3 Kandidaten
Kernstadt	bis zu 32 Stimmen, aber nur 15 Kandidaten

**Wichtig:** Sie können Ihre Kandidaten/-innen aus der gesamten SPD-Liste wählen. Der Teilort, für den diese kandidieren, spielt für Ihre Auswahl keine Rolle. Sie können auch SPD-Kandidaten/-innen auf andere Listen panaschieren (übertragen).

### Impressum:

Idee: SPD Herrenberg  
Fotos: Privat/Mats Arp/Gerhard Bäuerle  
Texte: Bodo Philipsen, Markus Grümmer und Renate Bauer-Riegger  
Druck: Bing&Schwarz  
Layout/Grafikdesign: Mats Arp

